



Frühkindliche Bildung

- BNE verbindlich in den **Bildungsplänen** verankern lassen
- BNE als institutionellen Auftrag von Trägern etablieren
- BNE in die **Aus- und Weiterbildung** von pädagogischen Fachkräften integrieren
- BNE als Teil des **professionellen Handelns** unterstützen
- **Vernetzungsstrukturen** zu informellen und formellen Bildungsorten aufbauen

Kommune

- Kommunalen BNE-Kodex entwickeln
- **BNE-Anreize** und Verstärkung für alle Kommunen
- **Kompetenzentwicklung** BNE in Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung
- BNE als Standortfaktor
- **Vernetzung** und **Partizipation**

Non-formales und informelles Lernen / Jugend

- Echte **Beteiligung** von Jugendlichen
- Diversity und Inklusion
- **Stärkung und Anerkennung** von Change Agents / Multiplikator*innen
- Ausbau von **BNE-Bildungslandschaften**
- Bilder und Erzählungen (**Narrativen**) der Transformation entwickeln
- Freiräume schaffen
- **Tragfähiger Finanzierungsmodelle** und –instrumente entwickeln

Schule

- BNE als Aufgabe des Bildungswesens
- **Lehrkräftebildung** für eine nachhaltige Entwicklung
- Lernort / Sozialraum, **Kooperationen** und BNE
- Strukturelle Verankerung von BNE in **Lehr- und Bildungsplänen**
- **Partizipation** und BNE

Berufliche Bildung

- Bestandsaufnahme auf allen Ebenen
- Potenziale der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Betriebe und berufliche Schulen als **nachhaltige Lernorte** etablieren
- **Kompetenzanforderungen** zur Nachhaltigkeit
- **Curriculare** und **didaktische Umsetzung** von beruflicher BNE

Hochschule

- **Finanzierungs- und Anreizsysteme** der Hochschulen auf inhaltliche und strukturelle Nachhaltigkeit und BNE ausrichten
- Forschung und BNE systematisch **verknüpfen**
- BNE auf unterschiedlichen Pfaden in der Hochschullandschaft umsetzen
- **Studierende** als Gestalter*innen nachhaltiger Entwicklung **zulassen, fördern und partizipieren lassen**
- Neue **Narrative** für BNE an Hochschulen entwickeln

Übergreifende Handlungsfelder der Fachforen sind farbig markiert.



Frühkindliche Bildung

BNE verbindlich in den Bildungsplänen verankern lassen

In den zurückliegenden Jahren haben einige Länder das Konzept von BNE bereits in unterschiedlicher Form in ihre Bildungspläne aufgenommen. Zu prüfen ist, an welchen Stellen Weiterentwicklungen notwendig sind und welche Empfehlungen anderer Länder für die Aufnahme von BNE gegeben werden können. Zugleich gilt es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, die eine verbindliche Umsetzung der Bildungspläne in die Kita-Praxis sicherstellen.

BNE als institutionellen Auftrag von Trägern etablieren

Kommunen und Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege haben die Notwendigkeit sowie den langfristigen Nutzen von BNE im Elementarbereich erkannt. Daher fördern sie die Entwicklung pädagogischer Konzepte, die auf BNE ausgelegt sind. Kita-Träger und deren Spitzenverbände brauchen Unterstützung, um BNE in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten zu verankern und verbindlich umzusetzen.

BNE in die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften integrieren

An Fach- und Hochschulen soll BNE einerseits als ein eigenes Modul, andererseits als Querschnittsbereich eingeführt werden, der die gesamte Ausbildung bzw. das Studium durchzieht. Neben der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema während des Studiums sind mit Blick auf die spätere Vermittlung von BNE auch Praktika in den Kitas erforderlich. Im Bereich der Weiterbildung soll Wissen vermittelt und ein persönlicher Zugang zum Thema eröffnet werden, z.B. orientiert an erfolgreichen Fortbildungs- und Qualifizierungskonzepten von Leuchtpol oder dem Haus der kleinen Forscher.

BNE als Teil professionellen Handelns unterstützen

Auf ihrem Weg zu Lernorten nachhaltiger Entwicklung benötigen Kindertageseinrichtungen Unterstützung. Dazu zählen Instrumente zur Förderung eines umfassenden Verständnisses für Ziele und Inhalte von BNE und die Rolle des Leitungspersonals und der pädagogischen Fachkräfte im konkreten Alltag bei der Umsetzung des Bildungskonzeptes. Gleichzeitig bedarf es konkreter Unterstützungs- und Vernetzungsangebote zur Gestaltung eines nachhaltigen pädagogischen Alltags.

Vernetzungsstrukturen zu informellen und formellen Bildungsorten aufbauen

Bei der Initiierung von Netzwerken für BNE kommt den Kommunen eine besondere Verantwortung zu, denn sie kennen die relevanten Akteure vor Ort. Die Kommunen sollen dabei helfen, diese miteinander in Kontakt zu bringen und eine themenbezogene Netzwerkarbeit zu institutionalisieren, um BNE im Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen zu etablieren.

Schule

BNE als Aufgabe des Bildungswesens

BNE ist eine Gesamtaufgabe des Bildungswesens. Die Ministerien auf Bundes- und Landesebene sind hier genauso gefordert wie die nachgeordneten Behörden der Bildungsverwaltung. Es gilt, Indikatoren zu entwickeln und Qualitätskriterien zu setzen, wie etwa Standards für Lernergebnisse. Um BNE zu etablieren, sind Strukturen und Netzwerke zu fördern sowie Ressourcen zu mobilisieren und bereitzustellen.

Lehrkräftebildung für eine nachhaltige Entwicklung

Lehrkräfte, Multiplikator*innen und ihre Ausbilder sind wirkungsvolle Change Agents. Um ihre Kompetenzen für BNE zu entwickeln, muss diese strukturell in der Aus-, Fort- und Weiterbildung verankert werden. Hierfür sind Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards zu setzen.

Lernort/Sozialraum, Kooperationen und BNE

Schule befähigt nachkommende Generationen für ihre Zukunft, dafür muss sie nachhaltige Entwicklung ganzheitlich, partizipativ und inklusiv erfahrbar machen. Für einen erfolgreichen Transformationsprozess müssen BNE-Vision, -Plan und -Strategie für die Lern- und Lehrumgebung von allen entwickelt und mitgetragen werden (Whole Institutional Approach).

Der Auf- und Ausbau von lokalen Bildungslandschaften ist notwendig. Genauso müssen sich die Schulen mehr als bisher nach innen und außen öffnen, um Schnittstellen und Kooperationen mit außerschulischen Akteuren (z.B. Kommunen, Schulfördervereinen, NGOs, Unternehmen) nutzen zu können.

Strukturelle Verankerung von BNE in Lehr- und Bildungsplänen

Die Lehr- und Bildungspläne stellen ein wesentliches Element zur Transformation des Bildungssystems im Sinne von BNE dar. In diesen gilt es, BNE strukturell und verbindlich sowohl in Fächern und Fächerverbänden als auch interdisziplinär zu verankern und Unterstützungsangebote bereitzustellen.

Partizipation und BNE

Partizipation ist Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung, deshalb ist Partizipation Bestandteil von BNE. Kinder und Jugendliche müssen beteiligt werden, damit die jüngere Generation die Gegenwart und die Zukunft aktiv mitgestaltet. Die Demokratisierung von Schule ist ein zentrales Element, um durch Mitgestaltung in Schule und Gemeinwesen Selbstwirksamkeit zu erfahren. Echte Kinder- und Jugendbeteiligung und Ermächtigung auf der Grundlage der Kinderrechte ist im Lern- und Lehrumfeld zu etablieren. Partizipation von allen gesellschaftlichen Akteuren ist zu stärken und umzusetzen, das bezieht Schulleitungen, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schüler*innen, Eltern genauso wie zivilgesellschaftliche Partner*innen wie Schulfördervereine und NGOs ein.



Hochschule

Finanzierungs- und Anreizsysteme der Hochschulen auf inhaltliche und strukturelle Nachhaltigkeit und BNE ausrichten

Bisher gibt es nur eine kleine Anzahl von Hochschulen, die ihr Profil auf Nachhaltigkeit ausgerichtet haben. Um die Breite der Hochschullandschaft zu erfassen, sollen bestehende bildungs- und haushaltspolitische Steuerungsinstrumente künftig auch dafür genutzt werden, Nachhaltigkeit ganzheitlich in Betrieb, Lehre, Forschung und Governance zu implementieren. Aufbauend auf einer Bestandsanalyse des Hochschulsystems und orientiert an erfolgreichen Leuchtturmprojekten sollen geeignete Anreizsysteme und BNE-Kriterien entwickelt werden.

Forschung und BNE systematisch verknüpfen

Es gilt, Wege zu finden, bisher parallel laufende Forschung für Nachhaltigkeit und Forschung für BNE an den Hochschulen miteinander zu verbinden. Zum einen sollen nationale und internationale Forschungsergebnisse schneller in die Lehre einfließen können. Zum anderen sollen wissenschaftlich begründete Qualitätskriterien für eine forschungsorientierte, interdisziplinäre Lehre für Nachhaltigkeit entwickelt werden. Letztere sind auszurichten an aktuellen didaktischen und lernpsychologischen Erkenntnissen, flankiert durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote für Hochschullehrende und die Entwicklung einer spezifischen Lehrkultur zur Bildung für Nachhaltigkeit.

BNE auf unterschiedlichen Pfaden in der Hochschullandschaft umsetzen

Nachhaltigkeit an Hochschulen lebt von unterschiedlichen Ansätzen in Forschung, Lehre und Betrieb der Einrichtungen. In einer nachhaltigen Hochschullandschaft können Hochschulen die für sie stimmigen Wege verfolgen, Neues ausprobieren und von anderen Hochschulen auch international Erprobtes übernehmen. Mindeststandards für Lehre und Betrieb der Hochschulen sichern die Qualität der Ideen von Pionieren und Second Followern, bspw. im Green-Campus-Management, in der Berichterstattung, in systematischen Fort- und Weiterbildungsangeboten für Hochschullehrende oder in der Grundversorgung mit BNE-Veranstaltungen für alle Studienprogramme.

Studierende als Gestalter*innen nachhaltiger Entwicklung zulassen, fördern und partizipieren lassen

An den 400 deutschen Hochschulen sind es vor allem die 2,7 Millionen Studierenden selbst, die als Pioniere des Wandels ihre jeweilige Hochschule strukturell verändern. Um das studentische Wirken für BNE aus der Nische herauszuholen, gilt es, die Partizipation der Studierenden in relevanten Gremien sicherzustellen und studentisches Engagement für Nachhaltigkeit und BNE strukturell zu unterstützen.

Neue Narrative für BNE an Hochschulen entwickeln

Im Sinne ihrer gesellschaftlichen Verantwortung können die Hochschulen aktiv mithelfen, das abstrakte Thema BNE durch anschlussfähige, kollektive, gesellschaftliche Erzählungen (Narrative) attraktiv zu vermitteln. Um das Verständnis und die Umsetzungsbereitschaft für BNE auf allen Seiten zu fördern, gilt es, konkrete Bezüge zur Lebenswirklichkeit herzustellen und die Bedeutung von BNE mit anderen gesellschaftlichen Debatten, etwa zu Wohlstand und Lebensqualität, zu verknüpfen.

Non-formales und informelles Lernen/ Jugend

Echte Beteiligung von Jugendlichen

Junge Menschen sind unverzichtbare Akteur*innen, wenn es um die Gestaltung von Zukunft und Transformation geht. Sie müssen durch echte Beteiligung und Mitsprache in der BNE jugendgemäß eingebunden werden. Nur so kann sich neues Handeln unter Beteiligung aller entfalten.

Diversity und Inklusion

Alle Lernenden müssen aktiv und strukturell an BNE teilhaben können; Zugangshürden müssen abgebaut werden. Die Chancen des non-formalen und informellen Lernens für Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse müssen genutzt werden, um Exklusion abzubauen.

Stärkung und Anerkennung von Change Agents / Multiplikator*innen

Keine Transformation ohne Change Agents und Multiplikator*innen im Bereich BNE. Sie stärken Kompetenzen, vermitteln (Erfahrungs-)Wissen und eröffnen Gestaltungsräume. Hierzu braucht es Anerkennung, Qualifizierung und Wertschätzung, wie auch Anreiz- und Finanzierungsstrukturen. Die Bildungsinstitutionen sollen sich für das freiwillige Engagement in der BNE öffnen. Programme zur Vernetzung und Qualifizierung der Multiplikatoren müssen etabliert werden.

Ausbau von BNE-Bildungslandschaften

Bildungslandschaften verbinden auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene non-formale und informelle mit formalen Bildungsangeboten, -inhalten und -anlässen. Sie schaffen einen durchlässigen Bildungsraum des lebenslangen Lernens entlang der individuellen Bildungsbiografie, in dem der Erwerb von Kompetenzen im Sinne der BNE ermöglicht wird. Lernorte und Anbieter von Bildungsinhalten und -anlässen sind auch Wirtschaft, Kommunen, zivilgesellschaftliche Organisationen und private Initiativen. Der internationalen Verankerung von BNE kommt in der globalen Welt eine besondere Bedeutung zu.

Bilder und Erzählungen (Narrativen) der Transformation entwickeln

In ihren Bildern und Erzählungen zeigt sich die Kultur einer Gesellschaft. Die Transformation unserer Gesellschaft braucht neue Narrative, um Zukunftsbilder und Vorstellungswelten zu erarbeiten, auf die BNE gerichtet ist. So können bestehende Handlungsmuster verändert und neue Wege ermöglicht werden. Kraftvolle Bilder und Erzählungen tragen maßgeblich dazu bei, die Wirksamkeit von BNE zu entfalten.

Freiräume schaffen Freie, unverzweckte Räume zur Gestaltung ergebnisoffener Prozesse sind notwendig, um veränderte Gelegenheiten zu Aushandlung und Dialog zu schaffen. Diese ermöglichen den Umbau von Entscheidungs- und Handlungsstrukturen. Freiräume können physisch, zeitlich oder sozial sein. Strukturen, die Freiräume für gesellschaftliches und politisches Engagement ermöglichen, sollen geschaffen werden. Strukturen, die Freiräume verhindern, werden identifiziert und verändert.

Tragfähige Finanzierungsmodelle und -instrumente entwickeln Zur strukturellen Verstetigung und Weiterentwicklung werden Unterstützungssysteme benötigt, die den Prozess vom Projekt zur Struktur begleiten. Dies soll durch längerfristige, themen- und sektorenübergreifende Förderinstrumente gesichert werden. Bestehende BNE-Förderung soll geprüft und weiter entwickelt werden.



Berufliche Bildung

Bestandsaufnahme auf allen Ebenen

Mithilfe einer Sammlung von Best-Practice-Beispielen sind die vorhandenen Ordnungsmittel im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte zu sichten, um mögliche Ansatzpunkte für BNE zu identifizieren.

Potenziale der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung

Es gilt, weitere Potenziale für BNE in der beruflichen Bildung zu erschließen, indem die formale berufliche Bildung mit der informalen bzw. mit erfahrungsorientierter Bildung / Berufserfahrung verzahnt wird. Innovationen aus der betrieblichen Praxis sollen schneller in die Ausbildung fließen, so wie es in branchenübergreifenden Modellversuchen bereits entwickelt und erprobt wird. Zudem sind die Nachhaltigkeitsziele über Qualitätssicherungsinstrumente zu sichern, um eine Verstetigung beruflicher Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Betriebe und berufliche Schulen als nachhaltige Lernorte etablieren

Um Betriebe und Schulen als nachhaltige Lernorte zu etablieren, bedarf es der Entwicklung von Indikatoren, die als Roadmap dienen können. Die Netzwerkbildung innerhalb dieser nachhaltigen Lernorte soll mit Blick auf Anschlüsse und Schnittstellen verbessert werden. Dazu muss auch das Ausbildungspersonal entsprechend qualifiziert und zu Fort- und Weiterbildung motiviert werden.

Kompetenzanforderungen zur Nachhaltigkeit

Eine nachhaltig ausgerichtete Beschäftigungsfähigkeit umfasst nicht nur berufliches, sondern auch gesellschaftliches und privates Handeln. Es gilt, Kompetenzen zu definieren, um den Aspekt der Nachhaltigkeit im Ausbildungs- und Arbeitsprozess umsetzen zu können.

Curriculare und didaktische Umsetzung von beruflicher BNE

Eine breite Umsetzung von beruflicher Bildung für nachhaltige Entwicklung wird maßgeblich befördert durch die strukturelle Verankerung von nachhaltigkeitsorientierten Kompetenzentwicklungszielen in der Berufsbildung. Anhand der Bestandsaufnahme sind nachhaltigkeitsorientierte Kompetenzen in die Curricula zu integrieren und geeignete didaktische Mittel zu entwickeln.

Kommune

Kommunalen BNE Kodex entwickeln

Möglichst viele Kommunen sollen BNE als Teil ihrer Entwicklungsstrategie anerkennen. Räte und Kreistage sowie die höchsten Repräsentanten sollen sich zur Umsetzung des WAP verpflichten.

Für eine verbindliche Verankerung von BNE in den Abläufen und der Kommunikation einer Kommune sollen ein Ratsbeschluss herbeigeführt sowie ein Aktionsplan entwickelt und verabschiedet werden. Zwecks Weiterentwicklung und Kommunikation guter Praxis bedarf es der Vernetzung der Kommunen untereinander. Um die Verstetigung von BNE zu erreichen, sollen in der Kommunalverwaltung eine eigene Stabsstelle eingerichtet und eine Ansprechperson benannt werden.

BNE-Anreize und Verstetigung für alle Kommunen

Kommunen, die BNE noch nicht in ihr Portfolio aufgenommen haben, sollen mit einer von BNE-Kommunen entwickelten Positivliste von der Notwendigkeit und Machbarkeit der Verankerung von BNE als Querschnittsaufgabe überzeugt werden. Kommunen, die BNE als Querschnittsaufgabe verankern wollen, werden durch eine Erklärung der kommunalen Spitzenverbände zu BNE bestärkt. Wenn in Stellenbeschreibungen für kommunale Beschäftigte künftig auch BNE-Kompetenzen aufgenommen werden, wird eine Verstetigung von BNE weiter gefördert.

Kompetenzentwicklung BNE in Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung

Um die verbindliche Berücksichtigung von BNE bei allen Aufgaben und Prozessen in der Kommune zu sichern, wäre BNE als Querschnittsaufgabe in allen Fachbereichen zu verankern. Ausgehend von bestehenden Kenntnissen und Fähigkeiten kommunaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Fort- und Weiterbildungsbedarfe zu definieren. Darüber hinaus gilt es, Kriterien zu entwickeln, um die Qualität der kommunalen BNE-Arbeit selbst beobachten und beurteilen zu können.

BNE als Standortfaktor

BNE-Aktivitäten können ein Standortfaktor sein, wenn kommunale Spitzen sie sichtbar machen und bewerben. Die Sichtbarmachung beginnt bei der Verankerung von BNE als Thema in der kommunalen Berichterstattung (z.B. im Bildungsbericht) und in der Benennung von BNE im Corporate Design der Kommune (z.B. durch ein Logo). Auch eine Übersicht der Lernangebote, in denen Mitarbeiter der Kommunalverwaltung sich zum Thema BNE fort- und weiterbilden können bzw. Bürgerinnen und Bürger sich BNE-Wissen und -Kompetenzen aneignen können, erhöht die Sichtbarkeit und das Potenzial von BNE für einen attraktiven kommunalen Standort. Im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen können besonders erfolgreiche BNE-Projekte und Aktivitäten durch Landräte bzw. (Ober-) Bürgermeister gewürdigt werden.

Vernetzung und Partizipation

Vernetzung und Austausch sind wichtig, um gute Beispiele der BNE in die Breite zu tragen. Eine Bestandsaufnahme von Beispielen guter BNE-Praxis bietet Know-How, auf dem ein Austausch aufbauen kann. Ziel ist eine engere Vernetzung der Kommunen untereinander und von verschiedenen BNE-Initiativen, zivilgesellschaftlichen, politischen und administrativen Akteuren innerhalb einer Kommune. Darüber hinaus werden BNE-Maßnahmen ausgebaut, z.B. Runde Tische oder Wettbewerbe. Zudem wird über verschiedene Formen die Partizipation aller Bevölkerungsgruppen an kommunalen Prozessen zur Nachhaltigkeit gefördert.